

### **3. EINWOHNERGEMEINDE - VERSAMMLUNG**

Freitag, 23. November 2001, im Gemeindezentrum

Mit dem Gemeinderat sind 42 Personen plus 2 Gäste anwesend. Es sind dies Frau Rieder, für die Basellandschaftliche Zeitung und Herr Plattner, für die Volksstimme.

#### Traktanden:

1. Protokoll der Versammlung vom 28.09.2001
2. Voranschlag 2002  
Festlegung der Steuersätze
3. Kredit von Fr. 300'000 für die Sanierung und Korrektur der Wintersingerstrasse.
4. Wahl eines Mitgliedes der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission.
5. Verschiedenes

Oskar Mangold und Max Frei werden als Stimmenzähler vorgeschlagen und gewählt. Bei der Genehmigung der Traktandenliste stellt Hans Thommen den Antrag, Traktandum 3 vor dem Traktandum 2 zu behandeln, da dies einen Einfluss auf den Voranschlag haben könnte. Diesem Antrag wird mit grossem Mehr zugestimmt.

#### **1. Protokoll**

Die Beschlüsse der Versammlung vom 28. September 2001 werden vom Verwalter verlesen. Es erfolgen keine Wortmeldungen.

..//.. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

#### **3. Kredit von Fr. 300'000 für Sanierung und Korrektur der Wintersingerstrasse**

Gemäss Antrag Hans Thommen wird dieses Geschäft vorgezogen. In der Basellandschaftlichen Zeitung vom 19.11.01 war ein Bericht über dieses Traktandum. Zu diesem bringt Paul Spänhauer einige Korrekturen an, da die verschiedenen Aussagen nicht richtig wiedergegeben wurden. Anschliessend gibt Konrad Buser die nötigen Erläuterungen zu diesem Geschäft. Für den Gemeinderat ist seit längerer Zeit klar, dass bei dieser Strasse eine Sanierung ansteht. Für den Gemeinderat ist auch klar, dass nicht ein Vollausbau in Frage kommt, da dieser rund das Doppelte kosten würde. Es ist vorgesehen, die Strasse zu begradigen und einen Randabschluss zu machen. Der Koffer wird nur an einigen schlechten Stellen ersetzt. Ausserdem soll die Entwässerung verbessert werden. Das Kreditbegehren basiert auf Kostenschätzungen und das Detailprojekt muss erst erarbeitet werden. Im August 2001 fand auch eine Anstösserversammlung statt, in welcher eine Mehrheit der Anwesenden mit einem gemässigten Ausbau einverstanden war. Gemäss unserem Reglement müssen die Anstösser 60 Prozent der Kosten für das Teilstück im Baugebiet übernehmen. Im Kreditbegehren ist auch das Stück bis Einmündung Badweg enthalten. Die Ausführung wird voraussichtlich erst im Jahr 2003 erfolgen. Nach der Einführung wird die Diskussion freigegeben.

Hans Thommen fragt, was in dem Kreditbegehren enthalten sei, da an der Anstösserversammlung nur von Fr. 220'000 gesprochen wurde und nun die Begradigung der Börder Sache der Anstösser sei. In dem Kredit ist auch das Teilstück ab Baugebiet bis Einmündung Badweg enthalten. Daran haben sich die Anstösser nicht zu beteiligen. Der Kredit für das Teilstück Baugebiet ist nur Fr. 20'000 höher als bei der Anstösserversammlung und enthält auch noch Reservepositionen. Oskar Ruch erkundigt sich, was die Mehrkosten

sind, wenn die Anstösser die Anpassungen übernehmen müssen. Dies ist eine Sache der Kostenverteilung. Im Kreditbegehren muss der Bruttokredit enthalten sein. Die Anpassungsarbeiten sind daher auch enthalten. Susanne Küng findet den Zustand der Strasse nicht so schlimm. Sie findet auch, dass dies keine Quartierstrasse, sondern eine Durchgangsstrasse sei und die Gemeinde eigentlich die Kosten übernehmen müsste. Es würden sehr viele Traktoren und auch Lastwagen diese Strasse benutzen. In unserem Reglement ist aber nur die Strassenbreite ein Kriterium, nicht aber die Art der Strasse. Margrith Thommen findet, dass diese Börder gewachsenes Terrain sind und sich mit der Begradigung der Charakter der Strasse ändert, insbesondere durch die zu erstellenden Stützmauern. Die Zustimmung hängt vom Projekt ab, welches jetzt noch gar nicht vorliegt. Margrith Bader wünscht auch, dass mit dem Projekt keine Rennbahn entsteht. Konrad Buser macht darauf aufmerksam, dass die Börder früher 3 Meter hoch waren und auch hielten. Es sind somit keine grossen Mauern erforderlich. Er weist auch darauf hin, dass bei dengrossen Traktoren der Bodendruck kleiner ist und die Strassen somit weniger beschädigt werden. Diese Traktoren wirken aber optisch anders. Auch ist der LKW-Verkehr nur während den Bauarbeiten beim Höhlehof grösser gewesen. Max Graf ist der Meinung, dass die Hauseigentümer die Börder zurücknehmen müssen. Hans Thommen könnte der Sanierung nur unter dem Vorbehalt zustimmen, dass die natürlichen Hindernisse bleiben würden und somit keine Abgrabungen gemacht werden, kein Strassenabschluss erstellt wird und nur eine Sanierung des Belages erfolgt. Konrad Buser hält fest, dass es für einen Feinbelag einen Randabschluss braucht, da der Rand sonst abbricht und bald Schäden entstehen. Dies kann von Christoph Schaub bestätigt werden. Die Lebensdauer einer Strasse wird damit massiv verlängert. Es gibt aber verschiedene Möglichkeiten für einen Randabschluss. Vielleicht müsste die Böschung auch nicht ganz zurückgenommen werden. Oskar Ruch ist der Meinung, dass die Strasse noch brauchbar ist und die Gemeinde froh sein sollte, wenn die Anstösser die Böschungen unterhalten. Susanne Küng hat ein ungutes Gefühl und würde eher nur einem Projektierungskredit zustimmen. Hanspeter Degen fragt sich, ob die Anstösser bereit sind, das Land zu übernehmen. Hans Thommen stellt einen Rückweisungsantrag. Der Gemeinderat soll ein detailliertes Projekt vorlegen ohne Randabschluss und ohne Korrektur der Börder.

Nach diesem Ordnungsantrag wird die Diskussion unterbrochen und darüber abgestimmt.

../.. mit 17 zu 12 Stimmen wird dieser Rückweisungsantrag abgelehnt.

Nachdem der Rückweisungsantrag abgelehnt ist, kann die Diskussion wieder fortgesetzt werden. Oskar Ruch findet, dass die Gemeinde kein Geld für dieses Projekt hat und wundert sich, wer den Feinbelag am Esterliweg bezahlt. Daran werden aber die Anstösser auch im Rahmen des Reglements beteiligt. Christoph Schaub informiert, dass ein Feinbelag wie ein Verputz bei einem Haus die Lebensdauer verlängert. Es sei durchaus auch sinnvoll, diesen Feinbelag erst später zu machen, wenn die Bautätigkeit etwas nachgelassen hat. Er stellt den Antrag, dass die Anstösser das Strassenareal, auf welchem ihre Börder sind, übernehmen sollen. Ernst Künzler ist damit nicht einverstanden. Er wünscht, dass ein sauberer Strassenabschluss gemacht wird. Die jetzige Situation ist seiner Meinung nach auch nicht ungefährlich, weil die Strasse sehr unübersichtlich ist.

Es wird über den Antrag Schaub, dass die Strassenbörder an die Anstösser abgetreten werden sollen, abgestimmt.

../.. Der Antrag Schaub wird mit 24 zu 2 Stimmen abgelehnt.

In der weiteren Diskussion findet Heini Wernli, dass die Sicherheit gewährleistet werden muss und flankierende Massnahmen getroffen werden sollen, auch wenn momentan noch offen ist, was dies ist. Oskar Ruch ist nicht bereit, dem Kredit zuzustimmen und stellt den Antrag nur einen Projektierungskredit von Fr. 30'000 zu erteilen. Die Diskussion wird damit abgeschlossen und über die Anträge abgestimmt.

../.. Der Antrag Ruch zur Erteilung eines Planungskredites von Fr. 30'000 wird mit 20 zu 6 Stimmen abgelehnt.

../.. Der Antrag des Gemeinderates für einen Kredit von Fr. 300'000 zur Sanierung der Wintersingerstrasse wird mit 24 zu 11 Stimmen gutgeheissen.

## **2. Voranschlag 2002**

Die Zahlen sind im Detail in der Einladung aufgeführt. Der Gemeinderat ist mit der Rechnungsprüfungskommission der Meinung, dass dieses Jahr auf eine Steuersatzerhöhung verzichtet werden soll. Durch die Umstellung auf die einjährige Steuerveranlagung liegen keine verlässlichen Zahlen vor. Es erfolgen zum Voranschlag 2002 keine Wortmeldungen. Die Steuersätze werden belassen auf:

62 %	der Staatssteuer	für natürliche Personen
0,5 %	vom Einkommen	für Feuerwehrpflichtersatz
4,5 %	vom Ertrag und	
5,0 %	vom Kapital	für juristische Personen

Der Bericht der Rechnungsprüfungskommission ist in der Einladung ebenfalls abgedruckt. Darin wird auch die Annahme des Voranschlages beantragt.

../.. Der Voranschlag 2002 mit den unveränderten Steuersätzen wird einstimmig genehmigt.

## **4. Wahl eines Mitgliedes der Rechnungsprüfungskommission**

Susanne Küng wurde in die Schulpflege gewählt und hat daher ihren Rücktritt aus der Rechnungsprüfungskommission gegeben. Im Anschluss an die Wahl wird die Arbeit von Susanne Küng durch Ueli Hablützel gewürdigt und ihr als Dank ein Blumenstraus überreicht.

Für die Wahl hat sich Thomas Hiltmann zur Verfügung gestellt. Er wohnt seit 1998 am Griesweg in Maisprach.

../.. Thomas Hiltmann wird einstimmig für den Rest der laufenden Amtsperiode in die Rechnungsprüfungskommission gewählt.

## **5. Verschiedenes**

Paul Spänhauer gibt einen kurzen Rückblick auf das abgelaufene Jahr aus Sicht des Gemeinderates und erwähnt nochmals die wichtigsten Punkte. Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht und die Versammlung kann mit dem Hinweis auf das fakultative Referendum für Traktandum 3 um 22.00 Uhr geschlossen werden.

Der Präsident:

Der Verwalter: